



AUS LIEBE ZUR HEIMAT

Naturkunde in unserer Region

Naturschutzgemeinschaft
Vinxtbachtal e. V.



Der Goldschakal

Heimlich, still und leise auch schon in Rheinland-Pfalz?



Das oft goldbraun schimmernde Fell hat dem Goldschakal seinen Namen gegeben. Foto: Pixabay

Der Wolf galt seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland als ausgestorben, doch seit der Jahrtausendwende kehrt er nach Deutschland zurück. Waren die ersten Nachweise noch eine Sensation, so hat sich zwischenzeitlich der Umgang mit dem Wolf vielerorts normalisiert. Aber von der Öffentlichkeit fast unbemerkt breitet sich heimlich, still und leise auch ein kleinerer Verwandter des Wolfs in Deutschland aus: der Goldschakal.

In Europa ist sein Kernverbreitungsgebiet die Balkanhalbinsel. Nach einer vorübergehenden Schrumpfung der Population durch Bejagung und Lebensraumverlust in den 1950er und 1960er Jahren breitet er sich seit den 1970er nach Norden und Nordwesten aus. So konnte er bereits 1985 in Norditalien, 1987 in der Steiermark und 1988 in Niederösterreich nachgewiesen werden. Seit dem ersten Auftauchen eines Goldschakals 1997 in Brandenburg häufen sich auch in Deutschland gesicherte Nachweise. So existieren solche u.a. aus den benachbarten Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg. Waren es bisher nur einzelne Durchzügler, so wurde im letzten Jahr erstmals die

Fortpflanzung von Goldschakalen im Schwarzwald festgestellt. Die Gründe für die Arealerweiterung sind noch nicht hinreichend geklärt, die Klimaerwärmung scheint aber eine wichtige Rolle zu spielen.

Der äußerst scheue Goldschakal kann vom Laien auf den ersten Blick für einen etwas zu groß geratenen Fuchs oder einen jungen Wolf gehalten werden. Doch bei näherer Betrachtung sind die Unterschiede erkennbar. Bei einer Schulterhöhe von bis zu 50 Zentimetern und einem Gewicht von maximal 16 Kilogramm ist der Goldschakal etwas größer und langbeiniger als der Fuchs. Ein klares Unterscheidungsmerkmal stellt der kürzere Schwanz des Goldschakals dar. Während der Schwanz beim stehenden Fuchs deutlich bis zum Erdboden reicht, ist dies beim Goldschakal bei weitem nicht der Fall. Vom wesentlich größeren und schwereren Wolf unterscheidet er sich durch seinen schmaleren Kopf und die zierlichere und spitzere Schnauze. Zudem wirkt der ausgewachsene Wolf im gesamten Erscheinungsbild massiger. Das Fell des Goldschakals lässt sich nur schwer beschreiben, es variiert von goldbraun bis

ockergrau mit grauweißer Unterseite und dunkel melierter Rückenpartie.

Der überwiegend nacht- und dämmerungsaktive Goldschakal bevorzugt als Lebensraum offenes Gelände mit reichlichen Deckungsmöglichkeiten, aber auch buschbestandene Uferlandschaften von Flüssen sowie Feuchtgebiete mit dichter, niedriger Vegetation. Hochlagen und dicht geschlossene Wälder werden hingegen weitgehend gemieden.

Die Nahrung des Goldschakals ist sehr vielseitig. Neben Kleintieren wie Mäuse, Vögel, Amphibien, Reptilien, Fische und Insekten gehören auch Mais, Himbeeren, Äpfel, Birnen, Pflaumen und andere Früchte zum Nahrungsspektrum. Aber auch Tiere von mittlerer Größe wie Hasen, Kaninchen, Enten, Fasane und Rehkitzte fallen in sein Beuteschema. In ländlichen Siedlungsbereichen können in Ausnahmefällen auch Haustiere wie Schafe gerissen werden. Da der Goldschakal vor allem im Winter auch Aas und Abfall verzehrt, kann man ihn durchaus als einen opportunistischen Allesfresser bezeichnen. Gewöhnlich wird paarweise gejagt, da er als Einzelgänger nur mäßig erfolgreich ist.

Die Paarungszeit des Goldschakals, der in einer dauerhaften Paarbindung lebt, ist im

Der Wolf wirkt in seinem gesamten Erscheinungsbild massiger als der Goldschakal. Foto: Pixabay

zeitigen Frühjahr. Nach einer Tragzeit von 60 bis 63 Tagen werden im April oder Mai zwei bis acht blinde, wollig behaarte Welpen entweder in selbst gegrabenen Bauten, verlassenen Dachs- und Fuchsbauten oder im dichten Gestrüpp geboren. Die Aufzucht der Welpen erfolgt durch beide Elternteile, die sie bereits im Alter von etwa acht Wochen zum



Der kurze Schwanz unterscheidet den Goldschakal sehr deutlich vom Fuchs. Foto: Pixabay

ersten Jagdausflug mitnehmen. Die Jungen bleiben meistens bis zum Frühjahr des nächsten Jahres im Familienverband, um danach eigene Wege zu gehen.

Der gefährlichste natürliche Feind des Goldschakals ist der Wolf. Eine Begegnung mit dem „großen Grauen“ verläuft für den Goldschakal meist tödlich. Der Fuchs hingegen meidet den Goldschakal, welcher für ihn einen körperlich überlegenen Nahrungskonkurrenten darstellt.

Da der Goldschakal sich sehr gut an neue Lebensräume anpassen kann, dürfte eine weitere Ausbreitung in Deutschland sicher sein. Der Fuchs war

in Deutschland bis vor wenigen Jahrzehnten der einzige wilde Vertreter der Familie der Hunde (Canidae). Nun kann man mit dem Fuchs, dem Wolf, dem aus Ostasien stammenden Marderhund und dem Goldschakal auf gleich vier Vertreter dieser Familie stoßen. In welchem Ausmaß dies in Zukunft Einfluss auf die heimischen Ökosysteme nehmen wird, muss sich erst noch erweisen. Eins ist hingegen sicher: Menschen haben von dem Goldschakal nichts zu befürchten.

Autor: Manfred Weiland



Naturschutzgemeinschaft
Vinxtbachtal e. V.



info@nsg-vinxtbachtal.de